



Monika Karsch (r.) und Munkhbayar Dorjsuren trugen sich ins Goldene Buch der Stadt Kelheim ein, mit im Bild Bürgermeister Fritz Mathes (l.) und Betreuer Rudi Rauch.

Foto: Bachmeier-Fausten

Gmünder Stars im Goldenen Buch

SPORT Zwei Vize-Europameisterinnen in der Disziplin Sportpistole geben Kelheim die Ehre und sind auch beim Kelheimer Volksfestauftakt mit von der Partie.

VON ELFI BACHMEIER-FAUSTEN, MZ

KELHEIM. Die Vize-Europameisterinnen Sportpistole Kleinkaliber des SV Kelheim-Gmünd, Munkhbayar Dorjsuren und Monika Karsch, beehrten am Mittwoch Kelheim. Nach dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt wurden sie in einem schwarzen Cabrio durch die Stadt chauffiert und winkten den Festzug-Zuschauern zu. Bürgermeister Fritz Mathes stellte die Spitzenschützinnen, die bei der Schützen-EM in Osijek je Silber und Bronze holten, nach der offiziellen Volksfesteröffnung im Festzelt vor und übergab jeweils als Geschenk ein Befreiungshalle-Five-Pac.

Auf dem Stadtplatz waren Munkhbayar Dorjsuren und Monika Karsch musikalisch von D' Spreißler willkommen geheißen und von Bürgermeister Fritz Mathes empfangen worden. Sie hatten bei der EM in der Teamkonkur-

renz Silber erobert und im Einzel Munkhbayar Dorjsuren Silber und Monika Karsch Bronze. Zum Eintrag ins Goldene Buch im Sitzungssaal im Rathaus hatten die beiden Sportlerinnen ihre Medaillen mitgebracht. „Wir sind stolz in Kelheim zwei Vize-Europameisterinnen bei den Schützen Gmünd zu wissen“, sagte das Stadtoberhaupt. Er sprach das Befreiungshalle-Festjahr an und übergab jeder der zwei Sportlerinnen einen Jubiläumssticker zur Erinnerung, dass das Jahr ihres EM-Erfolgs „mit unserem Jubiläum zusammenfällt“.

Dann trugen sich die in München lebende Munkhbayar Dorjsuren und Monika Karsch, die in Regensburg wohnt, ins Goldene Buch der Stadt Kelheim ein. Munkhbayar Dorjsuren schrieb auf die Seite „Hoch lebe Kelheim“ und zeichnete mit mehreren Strichen eine Schützin zu ihrer Unterschrift. Betreuer Rudi Rauch und der Gmünder Schützenmeister Markus Hesse durften auch unterschreiben.

Neben den Spitzenschützinnen wurden den Besuchern im Volksfestzelt auch noch zwei Männer, deren Herz am Radsport und am 24-Stunden-Rennen hängt, vorgestellt: RSC-Chef Klaus Roithmeier und Arthur Kink (83), der älteste Einzelfahrer beim 24-Stunden-Rennen.

RSC-BOSS UND RADLER-URGESTEIN GEEHRT



Bürgermeister Fritz Mathes (3. v. l.) ehrte Arthur Kink (3. v. r.) und Klaus Roithmeier (2. v. l.) und übergab jedem ein Fahrradtrikot.

Foto: Schmid

► **Klaus Roithmeier** ist seit „dem ersten Tag“ der Organisator des Kelheimer 24-Stunden-Rennens. Die Idee stamme von Peter Grabinger und Rudi Eberl, sagte er. Es habe sich eben entwickelt. Die Anfänge seien am Alten Hafen gewesen, später dann Start und Ziel beim Aukofer. „Der große Durchbruch kam mit dem Umzug zum Ludwigsplatz.“ Kelheims Flair Sorge für den Erfolg, motiviere bekannte Radsportler zur Teilnahme und „mich zum Weitermachen“.

► **Arthur Kink** (83) ist der älteste Einzelfahrer beim 24-Stunden-Rennen in seiner Heimatstadt Kelheim. Achtmal war er dabei und immer begeistert. „Am Schönsten ist es, durch das Zelt am Stadtplatz zu fahren, wenn die Leut' jubeln“, sagte der Radler, der per Drahtesel auch schon viel von der Welt gesehen hat. Nein, ein besonderes Radl hätt' er nicht, „ein Sportrad eben“, so der Senior. Auch künftig möchte er freilich wieder mitfahren, „so lang es geht“. (xes)